
7905/AB XXIV. GP

Eingelangt am 18.05.2011

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für europäische und internationale Angelegenheiten

Anfragebeantwortung

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Johann Maier, Kolleginnen und Kollegen haben am 18. März 2011 unter der Zl. 7981/J-NR/2011 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „LKW-Piraterie in der EU sowie Drittstaaten 2010“ gerichtet.

Die gegenständliche Anfrage fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA). Folgende Informationen dürfen aber vorgelegt werden:

Zu den Fragen 1 bis 3:

Bei den zuständigen Behörden der EU Mitgliedstaaten und in Drittstaaten wurden - nach den dem BMeiA vorliegenden Informationen - im Jahr 2010 30 Diebstahlsfälle registriert, bei denen österreichische Güterbeförderer betroffen waren.

In Belgien ereignete sich ein Fall von Ladungsdiebstahl, die zuständige Polizei konnte keine Angabe machen, ob der Fall bei den belgischen Behörden angezeigt worden war. Ein Fall von Ladungsdiebstahl wurde bei der schwedischen Polizei angezeigt. In der Tschechischen Republik wurden 21 Fälle von Kennzeichendiebstahl angezeigt. Sieben Fälle von Transportbetrügereien in Italien wurden angezeigt.

Zu den Fragen 4 und 5:

Den Vertretungsbehörden wurden keine Fälle von Waffeneinsatz und verletzten bzw. getöteten Begleitpersonen gemeldet.

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Zu Frage 6:

Ein Fall von Ladungsdiebstahl wurde in Schweden aufgeklärt.

Zu Frage 7:

Zu dieser Frage liegen dem BMeiA keinerlei Angaben vor.

Zu Frage 8:

Von den befassten ausländischen Behörden wurden folgende Maßnahmen zum Schutz vor LKW-Piraterie genannt:

- Ein Großteil der tschechischen LKW-Abstellplätze ist mit Überwachungskameras ausgestattet, im Bedarfsfall wird zwecks Fahndung auch auf ein durch die Fa. KAPSCH installiertes Mautsystem zurückgegriffen.
- Die zuständigen italienischen Behörden empfehlen, dass österreichische Transportunternehmer direkt mit dem durchführenden Transportunternehmen Kontakt aufnehmen und sich so die bevorstehende Geschäftsabwicklung bestätigen lassen sollen.
- Der größte schwedische LKW Produzent Volvo hat ein elektronisches Ortungssystem entwickelt, das in Zusammenarbeit mit einem lokalen Sicherheitsunternehmen für mehr Sicherheit sorgen soll. Durch Drücken eines Alarmknopfs in der Führerkabine wird das Sicherheitsunternehmen gewarnt, das seinerseits umgehend entweder die lokale Polizei oder den Spediteur informiert. Derzeit arbeitet man auch an einem System, das ferngesteuert einen LKW Motor abstellen, bzw. die Anhängervorrichtung versperren kann. Positive Effekte erwartet man sich auch von der verstärkten Überwachung von ausgewiesenen LKW Stellplätzen, da ca. 40% der Überfälle dort passierten.

- Die polnische Polizei empfiehlt angemessene Tourplanung (Benutzung von Hauptverkehrsadern), Nutzung von sicheren Parkplätzen oder Rastplätzen, die mit Kameraüberwachung ausgerüstet sind bzw. Parken in unmittelbarer Nähe zu Tankstellen. Fahrer sollten sich darüber informieren, welche Behörden berechtigt sind, Straßenkontrollen durchzuführen, welche Uniformen die Beamten dieser Behörden tragen und wie die Dienstwagen dieser Behörden aussehen.